



Vortragende

Montag, 12. Januar 2015, 18:30
Dr. Nikolaus Schindel

Montag, 19. Januar 2015, 18:30
Prof. Dr. Robert Rollinger

Donnerstag, 22. Januar 2015, 18:30
Univ.-Doz. Dr. Velizar Sadovski

Kulturwissenschaftliche Iranforschung

In der vom Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Österreichischen Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall gegründeten Vortragsreihe „Kulturwissenschaftliche Iranforschung“ stellen regelmäßig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts für Iranistik und internationale Gäste ihre aktuellen Forschungen vor.

Der Begriff „Iranforschung“ ist nicht auf das moderne Staatsgebiet „Iran“ und seine Vorgeschichte beschränkt. Die in der Reihe zu behandelnden Themen betreffen ein großes Areal in Vorder-, Mittel- und Südasien, das in verschiedenen Epochen der vormodernen und modernen Geschichte durch die Dominanz der durch die persische Sprache gekennzeichneten Kultur geprägt war.

Veranstalter

Institut für Iranistik

Österreichische Akademie der Wissenschaften
Apostelgasse 23, 1030 Wien
Tel: +43 | 51581 6500
Fax: +43 | 51581 6520
www.oeaw.ac.at/iran

Österreichische Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall

Dominikanerbastei 6/6, 1010 Wien
Tel: +43 | 512 89 36 - 0
Fax: +43 | 512 89 36 - 17
www.orient-gesellschaft.at

VORTRAGSREIHE

Kulturwissenschaftliche Iranforschung

Der Alte Iran

Institut für Iranistik (IfI)
Österreichische
Akademie der Wissenschaften

und

Österreichische Orient-Gesellschaft
Hammer-Purgstall

WINTERSEMESTER

2014/15

Ort: Österreichische Orient-Gesellschaft
Hammer-Purgstall (Klubsaal)
Dominikanerbastei 6/6, 1010 Wien

Zeit: jeweils um 18:30
Eintritt 4,00 € (2,00 €),
für Mitglieder der ÖOG gratis

Telefonische Auskunft erfolgt über:
Österreichische Orient-Gesellschaft: 01/512 89 36 - 0 oder
Institut für Iranistik: 01/515 81 65 00



Kulturwissenschaftliche Iranforschung

Montag, 12. Januar 2015, 18:30

Univ.-Doz. Dr. Nikolaus Schindel

Von Ahura Mazda zu Allah.
Münzgeschichte von Iran in der Spätantike

Die Geschichte Irans in der Sasanidenzeit (3.-7. Jhdt. n. Chr.) ist sowohl für das Verständnis der Entwicklungen in Rom bzw. Byzanz in dieser Zeit wie auch für das Entstehen des islamischen Weltreiches von entscheidender Bedeutung. Allerdings sind die historischen Quellen karg und oftmals widersprüchlich. Dieser Vortrag versucht, anhand einiger Beispiele die Bedeutung der Münzprägung als historische Quelle zum sasanidischen Iran zu präsentieren.

Zur Person: Zur Person: Studium der Alten Geschichte und Altertumskunde sowie der Fächerkombination Antike Numismatik an der Universität Wien. Doktoratsstudium aus Numismatik an der Universität Wien. Dissertation: Untersuchungen zum sasanidischen Münzwesen von Shabahr II. (309–379) bis zur 2. Regierung des Kawad I. (499–531). Promotion 2003. Seit 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Numismatischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. 2009 Habilitation für Numismatik an der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Spätantike und frühbyzantinische Numismatik, vorislamische Numismatik (vor allem Sasaniden, Kushan und Kushano-Sasaniden), frühislamische Numismatik, osmanische Numismatik, Fundnumismatik

Montag, 19. Januar 2015, 18:30

Univ.-Prof. Dr. Robert Rollinger

Griechen im Achaimenidenreich.
Vom Hindukusch bis in die Levante. Griechen im Alten Orient und deren Wahrnehmung durch die altorientalischen Großreiche

Der Vortrag beschäftigt sich mit der Präsenz von "Griechen" im achaimenidisch-persischen Imperium, wie sie uns durch schriftliche und archäologische Quellen fassbar wird. Dabei werden sowohl Kontext als auch Intentionalität der uns zur Verfügung stehenden Quellen diskutiert als auch die dadurch erkennbare spezifische Weltsicht des Ostens auf den Westen näher vorgestellt.

Zur Person: Robert Rollinger (*1964, Bludenz) studierte Geschichte, Alte Geschichte und Altorientalistik in Innsbruck. 1993 Promotion, 1999 Habilitation im Fach Alte Geschichte, seit 2005 Inhaber des Lehrstuhls „Kulturbeziehungen und Kulturkontakte zwischen den Kulturen des Alten Orients und des mediterranen Raumes“ an der Universität Innsbruck, 2011–2015: Finland Distinguished Professor am Department of World Cultures der Universität Helsinki und Research Director des Forschungsprojektes "Intellectual Heritage of the Ancient Near East". Forschungsschwerpunkte: Antike Weltgeschichte, Geschichte des Alten Iran, Griechische Historiographie, Transkulturelle Kontakte im antiken Mittelmeerraum.

Donnerstag, 22. Januar 2015, 18:30

Univ.-Doz. Dr. Velizar Sadovski

Sprachen und Schriftdenkmäler innerhalb und in der Umgebung des alten Iran

Die Geschichte des Großkulturraums, den wir oft als Iran maior bezeichnen und der sich weit über die Ausmaße der iranischen Hochebene nach Zentral-, West- und Süd(ost)asien erstreckt, ist die Geschichte eines multilingualen und „multiskriptualen“ Kontinuums. Die Entstehungs- und Ausbreitungsgeschichte der älteren iranischen Literatursprachen und ihrer Schriftdenkmäler ist durch Paradoxe, unerwartete Wendungen und typologische Extravaganzen gekennzeichnet, die besonders bei den innerhalb eines eurozentrischen Kenntnishaorizonts großgezogenen Interessenten oft jenseits der Grenzen des Bekannten und Geläufigen stoßen. Im Rahmen des Vortrags werden wir versuchen, diese Grenzen gemeinsam zu überschreiten – und die alt- und mitteliranischen Sprach- und Schriftzeugnisse im breiteren Kontext des Zusammenspiels mit den Vertretern weiterer indogermanischer und semitischer Traditionen zu situieren und zu analysieren.

Zur Person: Velizar Sadovski ist Linguist, Mitarbeiter der ÖAW seit 1997 und ihres Instituts für Iranistik seit 2002. Seine Forschungsgebiete sind altiranische (avestische und altpersische) Philologie, indoiranische Sprachwissenschaft, Indogermanistik. Promotion summa cum laude an der Univ. Wien (2001). Seit 2005 Gastprofessoren für Iranistik an den Universitäten Bologna, Rom, Neapel („L'Orientale“), seit 2007 Vorlesungen an den Universitäten München und Leiden. Vorträge in Athen, Bonn, Erlangen, Freiburg, Graz, Halle, Jena, Kopenhagen, Krakau, Kyoto, Leiden, London, München, Neapel, Paris, Ravenna, Rom, San Marino, Salzburg, Sofia, Viterbo, Wien.